

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolibri“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Die Ottendorfer Zeitung erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Bezugspreis ist mit Beginn jedes Monats bekannt gegeben. In Halle ist der Verkauf durch den Verleger Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla, oder durch den Postverkäufer Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla, möglich. Die Ottendorfer Zeitung ist in den Postämtern zu beziehen. Der Postverkäufer Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla, ist für den Verkauf der Ottendorfer Zeitung in den Postämtern zu bestellen. Der Postverkäufer Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla, ist für den Verkauf der Ottendorfer Zeitung in den Postämtern zu bestellen.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Bezugspreis ist mit Beginn jedes Monats bekannt gegeben. In Halle ist der Verkauf durch den Verleger Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla, oder durch den Postverkäufer Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla, möglich. Die Ottendorfer Zeitung ist in den Postämtern zu beziehen. Der Postverkäufer Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla, ist für den Verkauf der Ottendorfer Zeitung in den Postämtern zu bestellen. Der Postverkäufer Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla, ist für den Verkauf der Ottendorfer Zeitung in den Postämtern zu bestellen.

Nummer 7

Sonntag, den 17. Januar 1926

25. Jahrgang.

Amtlicher Teil. Grundsteuer betr.

Der IV. Termin Grundsteueranzahlung für das Rechnungsjahr 1925 ist am

15. Januar 1926

fällig und zur Vermeldung der zwangswweisen Beitreibung bis spätestens 22. d. M. an die Kreissteuereinnahme abzuführen.

Ottendorf-Okrilla, am 15. Januar 1926.

Der Bürgermeister.

Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 16. Januar 1926.

Selt länger Zeit wieder Eiskonzert. Die Ortsbewohner werden sich noch erinnern, welche Lust und Begeisterung für den Eisport vorhanden war, als feinerzeit das 1. Eiskonzert stattfand. Hoffentlich ist das Wetter der Eisbahn weiter günstig, daß am Sonntag auf der Spiegelglatten Fläche unter lustigen anheimelnden Weisen der gesamten Böbnerschen Kapelle Alt und Jung sich erfreuen kann beim Ausüben des gesunden Eisportes.

Am Sonntag, den 17. Januar findet nachmittags 1/2 3 Uhr auf dem Sportplatz des Turnvereins „Jahn“ e. V. das erste Pflichtspiel der erst vor kurzem in die 3. Klasse aufgenommenen Fußballmannschaft statt. Der Gegner ist eine Fußballmannschaft des Turnvereins Hainberg. (Der besseren Uebersicht halber werden in Zukunft die Spielnachrichten unter der Rubrik „Sport“ aufgeführt.)

In Bezug auf die in Nummer 4 unserer Zeitung erschienenen Notiz teilt uns Herr Dr. Hengstler folgendes mit: 1.) Jeder approbierter Arzt, der dem Leipziger Ärzteverband angehört, wird bei seiner Niederlassung automatisch Arzt für alle Rassen mit freier Arztwahl. 2.) Dr. Nolte, Vertrauensarzt des Leipziger Verbandes, früherer Vorstand der kassenärztlichen Vereinigungskasse zu Dresden, hat mir mitgeteilt, daß gegen den Entscheid des Oberverordnungsamtes beim Reichsgericht Einspruch erhoben werden kann.

Was bringt die Frühjahrsmode? Wenn man auch noch nicht an die Anschaffung denkt, so interessiert es doch zu wissen, wie die vorjährige Kleidung durch Aenderung modisch gemacht werden kann und ob man wieder Mäntel oder mehr Jackenkleider sehen wird, zumal die neuen Stoffe vom Weihnachtstisch der Verarbeitung harren. Die soeben erschienene erste „Bazar“-Nummer des neuen Jahres besaßt die Frage nach dem Rokko; es erscheint mit ziemlich kurzer Jacke und verhältnismäßig weitem Rock. Der Uebergangsmantel hat herrnswürdigen Schnitt. Viele interessante neue Stoffe beleben das Modestück des Frühjahrs. Neben praktischen und netten Modellen für den Winterport bringt die neue Nummer des „Bazar“ wieder besonders anmutige Abendkleider, einfache und elegantere Tageskleider und auch Rokkoverläger für den Frühling. Reizende Wäscheartikel, Vorlagen für die so beliebte Strick- und Häkelarbeit, Kindermoden und Handarbeiten für den Teisch vervollständigen die neue Nummer dieser beliebten Zeitschrift. Der ebenso umfangreiche Unterhaltungsstil ist wieder sehr interessant illustriert. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf den „Bazar“ entgegen und jede bessere Buchhandlung liefert ihn.

Großröhrsdorf. Da die Zahl der Erwerbslosen die gegenwärtig 666 einschließlich der Kurzarbeiter und Frauen beträgt, wahrscheinlich durch den schlechten Geschäftsgang in der Textil- und Lederindustrie weiterhin wachsen wird, so ist von den Stadtorordneten die Juuagrisnahme von Notstandsarbeiten beschloffen worden. Es soll — abgesehen von einigen Straßenbauarbeiten — das hiesige Wasserleitungsnetz ausgebaut werden. Den Erwerbslosen könnte damit für fünf Monate Beschäftigung gegeben werden. Spätestens am 1. Juni müssen die Notstandsarbeiten beendet sein, wenn die Unterstützung durch das Reich, die dem B. nehmen noch bis 30. v. J. betragen soll, in Anspruch nimmt.

Rönigswarttha. Der 21jährige Hermann Kodel von hier, der in der Grube Berminghoff als Arbeiter beschäftigt war, kam bei der letzten Sonntagschicht der Starkstromleitung zu nahe und wurde getödtet.

Sermdorf b. Oberlungwitz. Am Mittwoch früh

wurde bei Tagesanbruch der in den 20er Jahren lebende in Sersdorf wohnende Hausmann Häbner an der hiesigen Dorfstraße erfroren aufgefunden. Der Bauernswerte war im nahen Riedsdorf bei der Wirkfirma Emil Gimpel tätig. Er stürzte auf dem Wege zur Arbeitsstelle mit seinem Rad und ist dann im bewußtlosen Zustand erfroren.

Delenitz i. Erzg. Die finanzielle Lage der Stadtkasse ist so ungünstig, daß der Betrieb der hiesigen Volksschulen infolge Mangels an Heizmaterial auf täglich eine Unterrichtsstunde eingeschränkt werden mußte. Wenn nicht neue Eingänge zu verzeichnen sind, wird der Schulbetrieb in den nächsten Tagen ganz eingestellt.

Jodeta. Der hiesige Apotheker Timmer, der erst unlängst wegen Rückfallstrafs zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ist auf Grund zahlreicher Anzeigen wegen gewerbsmäßiger Kreditbetriebsarten auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Plauen verhaftet und in die Gefängnisanstalt eingeliefert worden.

Bad Nauß. Der Geschäftsführer E. Stein aus Reichersdorf verunglückte im Dreanereigute „Agermühle“ in Reichersdorf dadurch, daß er der Stropresse der elektrisch betriebenen Dreschmaschine mit dem Kopfe zu nahe kam und durch starke Querschnitten am Kopfe sein sofortiger Tod herbeigeführt wurde.

Buchholz. Das als Sommerfrische sehr bekannte Hotel „Forshaus“ in Buchholz ist in der vergangenen Nacht vollständig niedergebrannt. Die Lösungsarbeiten wurden durch Wassermangel sehr erschwert.

Rittweida. Auf dem hiesigen Bahnhof entgleiten drei Wagen eines Güterzuges, wodurch die Hauptgleise gesperrt wurden. Verletzt wurde niemand. Der Verkehr wird durch Umleitung ausreicht erhalten. Die Aufbäumungsarbeiten sind während der Nacht aufgenommen worden und waren am Freitagvormittag beendet.

Oberaltshemm. Der Schrankenwärter Fischer an der Eisenbahnlinie Chemnitz—Stollberg hatte kürzlich eine dem Personenzug 1808 drohende Betriebsgefahr abgewendet. Für sein umsichtiges und entschlossenes Handeln ist ihm jetzt die Anerkennung der Reichsbahndirektion Dresden ausgesprochen worden. Außerdem wurde ihm eine Geldbelohnung bewilligt.

Chemnitz. Im hiesigen Bezirk mehrten sich in den letzten Tagen die Brände von Bauernwirtschaften in erschreckendem Maße. Infolge unvorsichtigen Hantierens mit Streichhölzern brannten Scheune und Stallgebäude der Wirtschaft Kurt Stodmann in Großen nieder. Sämtliche Erntevorräte und landwirtschaftlichen Maschinen wurden vernichtet.

Im nahen Sofa brannte die Scheune des Gutsbesizers Linger vollständig nieder. Das nahegelegene Wohngebäude wurde durch den Brand schwer beschädigt.

Auf der Zwölfer Straße scheuten zwei sehr wertvolle Pferde einer Equipage und die stark belebte Straße entlang. Sie stießen dabei mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Straßenbahnzug zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Erzieherwagen, am Beron schwer beschädigt, aus dem Eis geworfen wurde. Die Feuerwehr mußte an der Befestigung des weißen Krämerhauses, unter dem die verletzten Pferde lagen, über eine Stunde arbeiten. Einige Personen wurden zum Glück leicht verletzt.

Plaue. Die grauenvolle Ermordung des Bankverwalters Haller in Gessell hat nunmehr ihre volle Klärung erfahren, indem die von dem Mörder geraubte Geldsumme von 2471 Mark in einem den Angehörigen des der Tat verdächtigen Wirtschaftsgehilfen Friedrich in Tanna gehörigen Schütteln unter dem Aufschloß verborgen aufgefunden wurde. Friedrich selbst, nach dem tagelang Streifen in der Umgegend des Tatortes angeheilt waren, wurde Donnerstag vormittag von einem Landwirt aus Gellengrün an der Straße Tanna-Gellengrün mit einem Kopf- und Herzschuß tot aufgefunden. Die Gerichtskommission, die sich sofort an den Fundort begab, wird feststellen haben, ob Selbstmord oder eine andere Todesursache vorliegt. Annehmbarerweise hat sich der ruchlose Mörder, von Gewissensbissen gepeinigt, selbst dem irdischen Richter entzogen.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 17. Januar.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kathol. Gottesdienst vorm. 1/2 9 Uhr im Ring.

Der musikalische Sinn in der Statistik.

Beethoven, der größte und hehrste unter den deutschen Tonbildnern, prägte einmal die Worte: „Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie.“ In der Musik lebt tatsächlich das schönste und edelste geistige Gut eines Volkes auf. Wir können gewissermaßen den kulturellen Standpunkt einer Rasse oder eines einzelnen Volkes an seiner musikalischen Begabung erkennen, wobei wir uns allerdings hüten müssen, musikalische Kultur und primitiven musikalischen Sinn miteinander zu verwechseln. Der musikalische Sinn als eine Art Instinkt liegt beispielsweise in den Nomadenjungen der Zigeuner, einem Nishpolt neindischer (arischer) Sprache, das aus Indien über Persien kam und, bis um das Jahr 1500 in ganz Europa bekannt, vorzugeweise in Rußland und Ungarn beheimatet ist. Diese leitmäßen „geborenen“ Musikanten marschieren an der Spitze aller der Völker, deren musikalischer Sinn statistisch erfasst werden kann. Nicht weniger als 87 Prozent von ihnen sind musikalisch. Ihnen folgen die Slawen mit 81 Prozent, wobei wir nicht nur an die einfachen musikalischen Talente, sondern auch an die großen Komponisten denken müssen, die besonders Rußland der gesamten musikalischen Welt geschenkt hat. Die Romanen werden auf 79 Prozent musikalisch geschätzt. Hier stellt die meisten Musiktalente zweifellos das klassische Land der Lieder, Italien, doch haben wir auch in Frankreich und Spanien bedeutende Musikgenies zu verzeichnen. Das Germanentum tritt mit 77 Prozent in die

Der musikalische Sinn der Völkerrassen.



Reihe der musikalisch veranlagten Rassen. Das lieder- und langgestraube Deutschland, dem viele weltberühmte Tonbildner entsprossen sind, aber auch die nordischen Länder müssen hier erwähnt werden, während die angelsächsischen Völkerrassen, die Briten und Nordamerikaner, von der Musik Polymyria weniger bevorzugt sind. Es läßt sich nicht über die Mittelung, daß die Negier mit 65 Prozent in immerhin nicht einmal zu weitem Abstände folgen. Wer aber mit Negervölkern in engere Verührung gekommen ist, wird wissen, wie diese in ihrer primitiven Art unangenehm mit Musik und Rhythmus verwaschen sind. Keine religiöse oder weltliche Feiert ohne Musik. Interessant ist, daß ja auch wir deutsche Kulturmenschen auf dem Umweg über Amerika der allerdings zweifelhaften Segnungen der Negermusik teilhaftig wurden. — Sind doch die rüstigen Glieder vorerlungen der Fortrotts und Jimmys, die die „og Jazzband in unsern Tanzsälen spielt, nichts anderes als etwas auf Europa zugeschnittene Negermusik. Wir haben es also schon recht weit gebracht. Nun folgen mit 55 Prozent die Indier, die Chinesen mit 50 Prozent und die Japaner mit 44 Prozent. Die Mongolen erreichen 30 Prozent, die Indianer nur 25 Prozent, was viele einst in ihrer Jugend eifrige Leser von Indianerromänen vielleicht wundern wird, da wir dort von Kriegsgefangenen und auch des öfteren von den melancholischen Liebern der Squam, der indianischen Frau, vernommen haben. Die Estimos gar kommen kaum auf 15 Prozent musikalischen Sinnes und die niederen Völkerrassen, wie die der Urwaldbewohner, der Negritos, erreichen kaum 7 Prozent.

Sport.

Sonntag, den 17. Januar 1926.

Fußball.

To. Jahn, Ottendorf-Okrilla — To. Hainberg.

Anf. 1/2 3 Uhr.

Siehe eine Beilage.